

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Hour of Power vom 07.01.2018

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen!

HS: Herzlich Willkommen. Es ist schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Sie werden geliebt. Ich finde folgendes Zitat sehr herausfordernd: Jeder Gedanke, den wir denken, formt unsere Zukunft. Das finde ich faszinierend. Begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Heute wird ein guter Tag. Bridgette Bentley und Erwin McManus sind heute unsere Gäste. Und am wichtigsten: Sie sind heute dabei. Wir sind froh, dass sie da sind und Gott wird sie nach Hause schicken mit einer frischen Vision und einem vollen Tank. Ich glaube fest, wenn Gott zu einem spricht, kann sich alles im Leben ändern und das glauben wir auch für heute.

Herr, wir versammeln uns im Namen Jesu als deine Familie. Wir sind deine geliebten Söhne und Töchter. Und im Namen Jesu beten wird, dass jeder der gerade darum ringt, seine Bestimmung, Energie und Sinn, Vergebung und Erneuerung zu finden, sie erlebt. Gott, danke, dass du uns, die wir an dich glauben, diese Dinge anbietest durch Jesus Christus, und den heiligen Geist. Herr wir lieben dich und kommen im Glauben zu dir. In Jesu Namen. Amen.

## Bibellesung – Römer 12, 1-2 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobby's Predigt, das Wort Gottes aus dem Römerbrief.

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Wir wollen als Gemeinde danach streben, bewusst mit unseren Gedanken umzugehen, weil unsere Gedanken den Kurs unseres Lebens vorgeben. Amen.

## Interview Bobby Schuller (BS) mit Erwin McManus (EM)

BS: Heute freue ich mich sehr, denn ich habe das Glück hier mit Erwin McManus zu stehen. Er ist für viele Pastoren und andere Christen sehr wichtig. Erwin, etliche ihrer Bücher haben eine große Wirkung auf mein Leben gehabt. Ich weiß, dass viele Leute The Barbarian Way sehr mögen. Ihr neuestes Buch The Artisan Soul, geht zwischen meiner Frau und mir ständig hin und her.

EM: Großartig!

BS: Wir mögen es sehr. Und das Tolle ist, sie haben ein neues Buch geschrieben. Das Buch The Last Arrow kommt jetzt heraus und alle sind begeistert davon. Bitte begrüßen Sie mit mir Erwin McManus. Willkommen, Wir freuen uns, dass Sie hier sind.

EM: Hallo, es ist schön hier zu sein.

BS: Erzählen sie uns etwas über dieses Buches und was ihre Hoffnung ist, wenn die Leser sich darauf einlassen.

EM: Absolut. Der Untertitel von The Last Arrow, klingt ein bisschen widersprüchlich. Spare nichts für das nächste Leben. Aber im Gegensatz zu ihnen bin ich keiner junger Mann mehr, ich bin fast 60 und habe lang genug gelebt um zu erkennen, dass viele Leute, die so viel Potenzial haben, Talent und Fähigkeiten, die große Träume und Hoffnungen hatten, nie das ausgelebt haben, was sie sich eigentlich ersehnt haben.

Und ich fing an mich zu fragen, warum einige Leute in die Falle treten und unter dem Schutt ihres Versagens begraben liegen, während andere, egal wie oft sie es vermessen, wieder aufstehen und weiter ihre Träume verwirklichen und ein Leben führen, das andere als unerreichbar für sich betrachten.

BS: Ich finde es erstaunlich, wie oft ich Leute sehe, die so viel Potenzial zu haben scheinen und nichts damit anfangen. Und dann wieder sieht man jemand anders, der nicht aufgibt. Sie stehen wieder auf und machen weiter. Unglaublich.

Ich frage mich immer wieder, was der Grund ist, der diese beiden Menschen unterscheidet.

EM: Ich bin auf das Bild vom letzten Pfeil gestoßen, durch den Moment im Leben von Elisa, wo er zum König spricht und ihm sagt: Gott wird dir den vollständigen Sieg geben. Das ist der Anfang. Dann sagt er weiter, nimm einen Pfeil und schieß ihn durch das Fenster. Dann sagt er, schlag den Pfeil auf den Boden. Der König schlägt ihn ein, zwei, dreimal auf den Boden und stoppt dann. Dann passiert etwas Eigenartiges. Elisa wird zornig und sagt, warum hast du aufgehört? Hättest du den Pfeil fünf, sechsmal geschlagen, hätte Gott dir einen vollkommenen Sieg geschenkt, so wirst du nur einen Teilsieg haben. Als ich das gelesen habe, dachte ich, Moment mal, woher sollte der König wissen, dass er nicht aufhören sollte? Warum hat ihm Elisa keine Anweisung gegeben.

Und mir geht es so, dass ich Gott oft frustriert frage, warum redest du nicht klarer. Ich hielt inne und mir wurde klar, dass wir oft meinen, wir hätten versagt, aber wir haben eigentlich aufgehört. Irgendwas in uns braucht die Erlaubnis zu handeln, aber keine Erlaubnis aufzuhören.

BS: Das stimmt.

EM: Egal, wie viele von uns das aufgegeben haben, was Gott in unserem Leben tun will, nur weil wir dachten, wir hätten versagt und nicht bemerkt haben, dass wir in der Mitte der Geschichte und nicht an ihrem Ende waren. Eine Sache, auf die ich im Buch besonders eingehe, ist, dass wir die Grenzen unseres Lebens durch unsere Ängste aufbauen, weil das wovor wir Angst haben, die Grenzen unserer Freiheit bestimmt. Wir müssen anfangen zu begreifen, dass Angst das Hindernis ist, das zwischen uns und dem Leben steht, für das Gott uns geschaffen hat.

BS: Das stimmt. Glaube ist das Gegenteil von Angst. Nicht wahr. Der Glaube macht einen empfänglich. Was viele nicht wissen ist, dass sie persönlich gesundheitliche Beschwerden hatten, die aufgetreten sind, während sie das Buch geschrieben haben.

Erzählen Sie uns, wie sich das auf ihre Botschaft ausgewirkt hat.

EM: Ich wünsche keinem, dass er das durchmachen muss, was ich erlebt habe. Ich war gerade dabei das Buch zu schreiben, es war gerade fertig und ich las es Korrektur, da gingen wir zum Arzt am 17. Dezember 2016 glaube ich, und ganz unerwartet sagte mir der Arzt ich hätte Krebs. Und nicht nur das, sondern mir wurde auch noch gesagt, dass ich schon seit etwa 10 Jahren Krebs hatte und er gestreut hatte. Er war ziemlich aggressiv. Danach ging ich Abends nach Hause und fing an, weiter am Buch zu arbeiten, weil ich dachte, das ist vielleicht das letzte Buch, das ich je schreiben werde. Es fühlte sich irgendwie surreal an, das mein möglicherweise letztes Buch den Titel „Der letzte Pfeil“ tragen sollte. Ich setzte mich, öffnete das Manuskript und die erste Zeile die ich las war: „Bevor du es von irgendjemand anderem hörst, will ich es dir sagen - ich sterbe.“ Diese Worte hatte ich ein Jahr vor der Nachricht geschrieben, dass ich Krebs hatte.

BS: Sie hatten keine Ahnung.

EM: Keine Ahnung. Als ich es gelesen habe, hat es mich getroffen. Ich hatte fast das Gefühl, dass ich die Geschichte meiner Zukunft lese, ohne es zu wissen. Die nächste Zeile war aber dann die wichtigste. Nicht die, in der ich schrieb, dass ich sterbe, sondern wo steht: „und du auch...“

Die Realität ist, wir alle sterben. Von dem Augenblick an, wo wir unseren ersten Atemzug machen, bewegen wir uns auf unseren letzten Atemzug zu. Und das Problem für die meisten von uns ist, dass wir in solch einer Angst vor dem Tod leben, Angst vor Versagen, Angst vor Ablehnung. Wir fürchten uns vor so vielen Dingen, und ich hatte es mir auch erlaubt. Wenn ich ängstlich werde, werde ich eben ängstlich. Wenn ich zornig bin, bin ich zornig. Wenn ich bitter werde, werde ich eben bitter. Und ich fing an zu denken, wenn ich schon Krebs habe, kann ich fühlen was ich will. Aber ich fühlte keine Furcht. Ich fühlte mich nicht ängstlich. Das war auch keine Bitterkeit. Und ich spürte keinen Zorn.

Ich musste innehalten und mich fragen, was passiert war. Und mir fiel auf, dass vor einigen Jahren, als ich mein Leben Jesus gegeben habe, ich den Tod hinter mir gelassen habe. In dem Augenblick wurde mir klar, dass der Krebs zwar darüber bestimmt, wie ich sterbe, aber keine Macht hat, zu bestimmen, wie ich lebe. Für mich liegt die Kraft von The Last Arrow darin, dass es nicht in einem isolierten Brutkasten entstanden ist, wo ich keine Schwierigkeiten erleben musste.

Ich habe es mitten im Schmerz, mitten in Enttäuschungen und Leiden geschrieben. Mit dem Tod vor Augen. Und ich glaube, mitten in all dem, findet man am besten Hoffnung, Sinn und Glauben.

BS: Das ist gut, Erwin. Als Abschlusswort, es gibt so viele, die ihnen gerade zuhören, die auch Krebs haben, oder die ihren Job verloren haben, deren Partner gerade gestorben ist und sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sind gelähmt von Furcht. Sie sagen, ich verstehe, dass die Angst mein Leben einengt, aber ich kann mich noch nicht aufraffen, etwas gutes für Gott zu tun. Was sagen sie diesem Menschen?

EM: Zu allererst würde ich sagen, lasst euch nicht verwirren. Jeder Held begegnet Angst. Es ist kein Mut, wenn es keine Angst gibt. Das wäre nur dumm.

BS: Das wäre geisteskrank.

EM: Wenn also jemand sagt, er hätte nie Angst, sage ich, dann verstehst du nicht wirklich, was du vor dir hast. Mut heißt, sich für eine Handlung zu entscheiden, die Leben bringt, Freiheit und die Zukunft bringt, trotz Schmerzen und Schwierigkeiten. Nach meiner Operation, drei Stunden danach habe ich meine Frau aufgeweckt, die Krankenschwester angerufen und gesagt, ich stehe auf und gehe spazieren. Sie sagten allerdings: Du kannst jetzt nicht spazieren gehen. Du wurdest gerade operiert. Ich darauf, nein, ich gehe, ich kann nichts kaputt machen.

Und direkt bevor ich aufgestanden bin, fragte sie mich ob ich Schmerzmittel will. Ich sagte nein, ich will das volle Ausmaß dieses Schmerzes spüren. Weil ich wusste, wenn ich diesen Schmerz aushalte, gibt es in der Zukunft keinen Schmerz mehr, den ich nicht ertragen könnte. Ich glaube, die meisten von uns haben so Angst vor Schmerzen, dass sie vor ihrer Freiheit flüchten. Der Schmerz im Leben verhindert zukünftige Freiheit.

Drei Wochen nach meiner OP habe ich mich aus dem Haus geschlichen, ein Basketballfeld gemietet und bin Basketball spielen gegangen. Ich hatte sechs Löcher im Bauch, es blutete noch etwas nach. Meine Frau wollte mich umbringen. Aber ich hatte den Chirurgen gefragt, was der Weltrekord in der Erholung ist, weil ich alles ausleben wollte, was ich in The Last Arrow geschrieben hatte. Ich wollte diesen Augenblick auskosten und sagte zu Gott: „Ich hatte den Mut, diese Worte zu schreiben und habe an sie geglaubt, bevor mir das passiert ist. Jetzt will ich den Mut haben, sie auszuleben und zu zeigen, dass das, was du mich gelehrt hast, den Weg zeigt, wie wir leben sollen und uns aufmachen in die Zukunft, wo wir die Freiheit haben, die du dir immer für uns gewünscht hast. Lasst nicht die Furcht und Schmerzen eure Freiheit und eure Zukunft begrenzen.“

BS: Amen. Ein gutes Wort. Das schätze ich. Wow. Ich empfehle ihnen sehr The Last Arrow zu lesen. Erwin McManus ist einer meiner Lieblingsautoren. Ihre Bücher sind alle so gut, und viele freuen sich schon sehr auf dieses Buch. Also möchte ich sie ermutigen, wenn sie Ermutigung brauchen auf dem Weg, auf dem sie gerade sind, wird ihnen dieses Buch helfen. Erwin, vielen Dank, dass sie hier waren.

EM: Ich danke ihnen Bobby. Gott segne sie.

### Begrüßung (Bobby Schuller)

Danke, dass sie heute dabei sind. Was auch immer sie gerade durchmachen, sie sollen wissen, dass Gott ihnen sagt, sie können gerettet werden. Sie brauchen keinen Tag länger ohne den Herrn zu leben. Sie können es heute tun, und wenn sie in der Gegend sind, kommen sie vorbei - wir sind ganz nah bei Disneyland. Kommen sie in den Gottesdienst.

### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde halten sie bitte ihre Hände so, als Zeichen dass sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

### Predigt Bobby Schuller "Die Kraft Ihrer Gedanken: Ihr Denken bestimmt Ihr Sein!"

Heute beginnen wir eine neue Predigtreihe mit dem Titel: „Die Kraft ihrer Gedanken.“ Sie basiert auf der Bibelstelle in den Sprüchen, in der es heißt: „Wie ein Mann in seinem Herzen denkt, so ist er.“ Eine Inspiration war auch ein Buch, das nicht unbedingt ein christliches Buch ist, aber der Autor ist ein hingeebener Christ, James Allen, ein Mitglied der Heilsarmee.

Sein Buch hatte einen enormen Einfluss auch auf mein Leben. Man kann es im Internet nachlesen und wir beschäftigen uns gleich damit.

Ich fange an, mit einer Geschichte und vielleicht klingelt bei ihnen etwas dabei. In meinem ersten Job, war ich 16 und war ein sogenannter Hilfskellner. Hilfskellner ist der letzte Job von allen. Ich meine, man fängt einen Job an, dann gibt es den Manager, die Kellner und die sind ziemlich oben. Die Bartender haben ihr eigenes Ding am Laufen, sind die coolen Jungs. Zu denen durfte ich nicht mal hin. Dann gibt es noch die Spülhilfen und einige Stufen darunter dann der Hilfskellner. Der Hilfskellner ist ein von Akne geplagter Bursche, der hin und her rennt und den Ärger der Gäste abkriegt. Also wird man benutzt und beleidigt. Anfängerpech.

Und ich erinnere mich noch. Damals war ich unter der Leitung von Pastor George, der viel darüber redete, wie wir denken und wie wir so wie Jesus Christus denken können. Er sprach darüber, wie man den Verstand mit Gottes Wort durchtränkt und durch gute Gedanken ein angenehmes Leben schafft. Ich weiß noch wie ich das als 16-jähriger versuchte einzuüben. Ich hatte gerade die ganze Küche geputzt, sie war blitzblank und einer der Kellner ließ auf dem Weg nach draußen eine ganze Schüssel mit Mexikanischem Essen fallen, er ließ es einfach liegen und ging weiter. Er hatte gesehen, dass ich es gesehen hatte und ich war einer der letzten da. Der Chef sieht mich an und meint: „Schuller, wisch das auf.“ Ich war gerade erst mit putzen fertig. Sie hätten die Gedanken hören sollen, die mir beim Putzen durch den Kopf gingen. Dieser Typ, der hat das gesehen. Er wusste, dass ich es aufwischen muss. Ich wische und bin total sauer und fühle mich wie ein Opfer. Ich bin so ein armes Opfer. Ich muss hier putzen. Das ist nicht fair und überhaupt nicht cool.

Dann fiel mir ein was Pastor George gesagt hatte. Er hatte von Martin Luthers Ansicht über Arbeit als Anbetung gesprochen und darüber, wie sehr Gott saubere Böden liebt und dass es, wenn wir Böden wischen für Gott wie Anbetung ist. Und in dem Augenblick beschloss ich, kein Opfer mehr zu sein, sondern mein Denken so zu ändern, dass ich es nicht mehr zuerst für meinen Chef machen, sondern für Jesus Christus. Den wollte ich mit dem Aufwischen von diesem Essen anbeten.

Ich sage das jetzt nicht um anzugeben, aber das hat dieses Putzerlebnis total verändert. Zuvor war das Putzen für mich stinkig und schrecklich. Ich war wütend, wollte gehen, war sauer und in mir bauten sich alle möglichen sündigen Gedanken auf über diesen Kerl. Dann änderte sich das total in Dankbarkeit, dass ich einen Job hatte, dass ich Verantwortung hatte und ein bisschen Geld in der Tasche und mehr als alles andere wollte ich damit einfach Jesus anbeten. Dieses kurze Umdenken hat das Erleben meiner Arbeit in dem Moment total verändert. Wir alle können uns entscheiden, wie wir in jeder beliebigen Situation denken wollen.

Und während ich als junger Mann einübte, was ich von meinem Pastor und aus der Bibel gelernt hatte, wie man seine Gedanken lenkt und Gottes Gedanken denkt, konnte ich sehen, auch wenn das nicht das erste Ziel ist, wie mein Job im Pueblo Viejo immer besser wurde, ich bekam mehr Geld, der Chef wollte mich als Kellner, ich bekam die besten Schichten und kam besser mit meinen Kollegen aus. Nochmal, das ist ein schöner Nebeneffekt, aber nicht der Hauptgrund. Mir fiel nur auf, wie dadurch, dass ich Gott besonders in meinem Denken an erste Stelle setzte, alles andere auch viel besser wurde.

Das ist deshalb so wichtig, weil wir oft aus dem Blick verlieren, dass unsere Umstände Auswirkungen unseres Denkens sind. Ich hasse es einen skrupellosen Kapitalisten als Vorbild zu nehmen, aber J.D. Rockefeller, war mit 16 Jahren so dankbar für seinen ersten Job. Er bekam in seiner ersten Anstellung 50Cents am Tag. Nicht besonders viel. Als Buchhalter. Er war Christ. J.D. Rockefeller war glaube ich Baptist und er feierte jedes Jahr am 26. September, das ist übrigens auch Chads Geburtstag. Am 26.September feierte J.D. Rockefeller seinen job day. Und jedes Jahr an diesem Tag, tat er etwas um seinen ersten Job zu feiern. Für ihn war Arbeit ein Segen. Er war nie ein Opfer. Er freute sich, dass er fünfzig Cent bekam für lange, lange Arbeitsstunden. Und man sah, wie seine andere Haltung zur Arbeit ihn zum reichsten Mann der je gelebt hat gemacht hat. Es gibt noch mehr zu J.D. Rockefeller zu sagen, aber der Punkt bleibt, dass es ohne das andere Denken von Rockefeller, kein Saturday Night Live gäbe. Das hängt eng zusammen. Es gibt "30 Rock" und viele andere Sendungen. Der Punkt ist, verändertes Denken, verändert das Ergebnis.

Ich habe heute gute Nachrichten für sie. Die gute Nachricht ist, wenn sie ihre Lebensumstände gerade hassen, können sie augenblicklich ändern. Jetzt sofort. Und wissen sie wie? Sie verändern ihr Denken. Wenn sie ihre Welt verändern wollen, verändern sie ihr Denken. Wenn sie ihre Umstände ändern wollen, ändern sie ihr Denken. Wenn sie in einem Jahr woanders sein möchten als heute, oder in fünf, ändern sie ihr Denken. Ziehen sie die Gesinnung Christi an.

Taufen sie ihr Denken im Wort Gottes und behalten sie ständig ihren Gedanken Gottes Wort entgegen und beschließen sie: „Egal was kommt, meine Gedanken werden von Gott geprägt sein und nicht von dieser Welt. Meine Gedanken werden geordnet sein und nicht wild umherlaufen. Ich werde mit größter Sorgfalt auf mein Denken achten und nur gute, göttliche Gedanken und keine bösen gottlosen Gedanken zulassen.“

Die gute Nachricht ist, dass sich alles in ihrem Leben ändern kann, wenn sie ihre Denkweise verändern. Wenn sie die Gedanken von Jesus Christus übernehmen, kann alles anders werden. Das heißt, dass im Reich Gottes, der Schwächste zum Stärksten und der Stärkste zum Schwächsten werden kann. Der mächtigste und reichste Mann der Welt kann morgen pleite auf der Straße sitzen, wenn sich das ändert. Kann ich ein Amen hören?

Wie hieß der Typ bei Avatar, der seinen Verstand verliert und damit alles was er besaß? Das kann jedem passieren. Alles steht und fällt mit ihrer Art zu denken. So zu denken wie Jesus denkt, und nicht so wie die Welt. In fünf Jahren wird ihr Leben das Resultat ihrer Gedanken sein.

Was in der Bibel in den Sprüchen steht ist wahr: „wie ein Mann denkt, so ist er“. Du bist, was du denkst. Gute Gedanken bringen gute Früchte. Schlechte Gedanken bringen schlechte Früchte. Wenn sie sich auf ihr Denken fokussieren und sich immer wieder das Wort Gottes vorhalten und damit die richtige Denkweise, werden ihre Umstände sich sehr stark verändern. Sind das gute Nachrichten? Sehen sie, oft kämpfen wir gegen die äußeren Umstände an und vergessen dabei, was sie verursacht hat. Wir kämpfen an, gegen unseren Platz im Leben, in der Arbeit, gegen Süchte oder was es auch ist. Das ist ein Kampf gegen das Ergebnis, aber wir nähren die Gedanken, die für diese Ergebnisse sorgen. Man kann keine gute Saat säen und schlechte Früchte erwarten und man kann auch keine schlechte Saat säen und düngen und dann eine gute Ernte erwarten. Die Umstände in denen sie leben sind zu 90% Ergebnis ihrer Art zu denken. Die restlichen 10%, die Widerstände, wie ein krankes Kind oder anderes was einem passiert, Krebs oder ähnliches, sind nicht das Ergebnis ihres Denkens. Aber das wiederum auszuhalten hängt zu 100% daran, wie Jesus zu denken und nicht wie die Welt. 100% davon, dass sie alle Widrigkeiten die sie gerade erleben durchstehen mit Freude, Durchhaltevermögen und Sieg, hängt davon ab, welche Gedanken sie nähren. Amen?

Eine Studie der Kellogg School of Management, in der Jungs und ihre Väter im Bezug auf ihr Einkommen untersucht wurden, hatte das erstaunliche Ergebnis, dass fast alle Jungs etwa das Gleiche verdienen wie ihre Väter. Wenn der Vater eines Jungen, die meiste Zeit seines Lebens etwa 30.000 Dollar jährlich verdiente, war es mehr als wahrscheinlich, dass der Sohn auch um die 30.000 verdiente als Erwachsener. Wenn der Vater 150.000 verdient, verdient der Sohn als Erwachsener auch 150.000. Warum ist das so? Jetzt würde einige sagen, dass kommt von dem Segen, in einem wohlhabenden Elternhaus aufzuwachsen, oder von dem Pech in einer armen Familie groß zu werden oder eben dem Mangel an Gelegenheiten dafür. Und daran ist sicher etwas wahr, aber wissen sie, was ich glaube?

Ich glaube, dass es zur Erwartung wird. Man glaubt, dass man das schaffen kann, was der Papa geschafft hat. Und danach strebt man. So hat der Junge, dessen Vater ein größeres Einkommen hat, diesen Gedanken im Kopf und das wird zu seiner Bestimmung. Nun wissen wir als Christen, dass wir nichts davon in den Himmel mitnehmen können, es geht auch nicht darum, viel Geld zu verdienen, sondern darum einen Charakter zu haben, der die Frucht des Geistes fördert von der Paulus spricht. Liebe, Freude, Friede, Geduld, ein gutes Leben, jetzt und in Ewigkeit. Ändern sie nur einen Gedanken in ihrem Leben, nur einen einzigen, nur eine Gewohnheit und sie werden in späteren Jahren auf ein völlig verändertes Leben zurückschauen.

Wir sind mit einem Boot aufgewachsen. Jeden Sommer waren wir auf dem Boot bis es mich krank machte. Ich wurde buchstäblich ein paar Mal seekrank. Ich erinnere mich an dieses Boot mit dem wir die Küste hoch und runter zum fischen fuhren. Wir suchten immer nach unserem Abendessen und machten ein bisschen Sport. Wir hatten ein riesiges Edelstahl Steuerrad, aber benutzten es nie. Was wir hauptsächlich zum Steuern benutzten war ein kleiner Computer in einer kleinen Kiste. Diese Kiste war unser Autopilot. Auf dem Autopilot gab es eine kleine Zahl und das war dann unser Ziel. Und wenn man die Zahl änderte, was wir oft machten, nur um ein Grad, fühlte man im Boot keine Veränderung. Aber nach einer Änderung um 1 Grad stellte man nach ein paar Stunden fest, dass man Kilometer weit weg von dem Ort war, den man erreicht hätte, wenn man nichts geändert hätte. Obwohl man nichts bemerkt hat.

Und das passiert, wenn man einen Gedanken den man üblicherweise denkt, austauscht gegen einen göttlichen Gedanken. Man tauscht einen hässlichen, gegen einen schönen Gedanken.

Wenn sie einen Gedanken in ihrem Leben ändern, fühlen sie es vielleicht nicht gleich, aber in einem, zwei, fünf oder zehn Jahren werden sie ein völlig anderer Mensch sein als jetzt.

Deswegen hat Dallas Willard gesagt: „die ultimative Freiheit, die wir als Menschen haben, ist die Macht, auszuwählen, welche Gedanken wir fortführen wollen.“ Und das Wort auf das wir hier achten ist fortführen. Was bewegen sie weiter? Worüber meditieren sie? Worauf fokussieren sie? Wenn sie jetzt das Gefühl haben, ihr Leben ist madig, ihre Umstände sind furchtbar, aber sie haben Gottes Wort studiert und sind dabei geblieben gute, göttliche Gedanken fortzuführen, dann herzlichen Glückwunsch, ihre Umstände werden nicht lange so bleiben, weil gute Gedanken gute Früchte bringen und schlechte Gedanken bringen schlechte Früchte.

Im Römerbrief, Kapitel 12 schreibt Paulus, und ich fange mit dem Lobpreis an. Im Theologiestudium haben wir gelernt: Wenn ein Bibelvers mit „Deshalb...“ anfängt, lies was davor steht. Römer 12 fängt mit einem deshalb an, also lese ich den Lobpreis, der davor kommt.

Paulus schreibt: „O welche Tiefe des Reichtums an Weisheit“ sagen sie alle Weisheit (AUDIENCE - wisdom) „und Erkenntnis“ sagen sie alle Erkenntnis (AUDIENCE - knowledge) „Gottes. Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt.“ Sagen sie der Sinn des Herrn (AUDIENCE – the mind of the Lord). „oder ist sein Ratgeber gewesen? Wer hat ihm vorher gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste. Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge. Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit. amen.“

Paulus fängt seinen Lobpreis damit an, dass er uns erinnert, dass Gottes Wege die höchsten Wege sind. Er weiß alles, er ist das weiseste Wesen. Es klingt offenkundig, aber diese Erinnerung ist wichtig, weil Paulus danach sagt: „Deshalb Brüder und Schwestern ermahne ich euch angesichts des Erbarmens Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt, als ein lebendiges Opfer, das heilig und Gott wohlgefällig ist. Das ist euer wahrer und angemessener Gottesdienst.“ Hören sie weiter zu. „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an.“

Er macht hier einen direkten Vergleich. Die Maßstäbe, die Denkmuster dieser Welt und die Denkmuster Gottes. Diese Welt ist wankelmütig. Zum einen ganz kaum einer auf der Welt sich entscheiden, wo gerade oben oder unten, was falsch und was richtig ist. Wir sind eine Kultur geworden, die Weisheit vergessen hat. Wir wenden uns immer wissenschaftlichen Studien zu, statt die Weisheit unserer Eltern und Großeltern zu suchen. Und Paulus vergleicht den Irrsinn dieser Welt mit der Weisheit Gottes. Er sagt: „Passt euch nicht an sondern werdet verwandelt.“ Dieses Wort verwandelt bedeutet eine Metamorphose. Das heißt sie werden ein völlig neues Wesen. Sie verändern sich also nicht nur ein bisschen, sondern hier wird aus der Raupe ein Schmetterling. Hier wird Peter Parker zu Spiderman. Ein völlig neues Wesen entsteht. Das ist Jesus Christus nach der Auferstehung.

Jesus war derselbe vor und nach seiner Auferstehung und doch war sein Körper komplett transformiert. Er war... die Bibel sagt.. der Erstgeborene unter vielen Brüdern. Sein Körper war ein himmlischer Körper. Und diese Transformation geschieht auch mit uns. Diese Metamorphose. Wie geht das? Durch die Erneuerung unseres Denkens. Die Erneuerung des Denkens. Wollen sie verändert werden? Dann müssen sie ihr Denken transformieren. Dann werden sie fähig sein, zu prüfen und zu erkennen was Gottes Wille ist. Sein guter, wohlgefälliger und vollkommener Wille.

Die Bibel sagt uns deutlich, dass unser größter Akt der Anbetung ist, unsere Leiber als ein lebendiges Opfer zu bringen, in dem wir unser Denken erneuern. Warum ich denke, dass er hier von lebendigen Opfern spricht? Weil ich meine, dass ein neues Denken Disziplin erfordert. Das ist schwierig. Die Grundeinstellung ist, sich wild von unseren Gefühlen leiten zu lassen und irgendwie alles laufen zu lassen. Aber der göttliche Weg ist es, neue Gedanken zu haben, aufmerksam auf das zu achten, worüber wir nachdenken und dann den Körper dazu zu lenken, dass die Gedanken in Einklang mit Gottes Wort kommen. Das wir uns nicht der Welt anpassen, sondern uns der Weisheit Gottes anschließen, so dass wir in unserem Hirn die richtigen Gedanken denken. Wenn sie ihre Denkweise ändern, wird ihr Leben völlig anders. Alles. Wenn sie ihr denken ändern, ändert das ihr ganzes Leben. Jesus hat dieses Gleichnis erzählt. Stellen sie sich vor, das in der Nähe einige Bauern waren, als Jesus zu einer großen Gruppe sprach.

Da war ein Bauer, der seine Saat ausstreute und vielleicht hat er nicht zugehört, aber er hatte eben seinen Saatbeutel, und er nimmt die Samenkörner und (WHOOSH) so. Man konnte vielleicht sehen, wie auf jedem Acker, wo die Saat landen sollte. Da waren Steine auf der Seite, wo die Saat nicht landen sollte, einige Büsche, wo es vielleicht Unkraut gab und natürlich der Weg. Und Jesus sagte, so ist Gottes Wort. So sieht es aus. Das Wort Gottes wird genauso unter die Menschen gesät.

Weisheit und Erkenntnis wird jeden Tag unter Gottes Volk gestreut, aber nur wenige nehmen sie auf.

Es sagt, einiges von der Saat fiel auf die Straße, ging nicht auf und die Vögel kamen und fraßen die Samen auf. Einiges fiel unter die Dornen und auch wenn sie ein bisschen wuchsen, wurden sie erstickt. Wieder andere fielen auf Felsen und konnten nicht wurzeln. Als schwere Zeiten kamen, starben sie. Aber einige fielen auf guten Boden, gingen auf und wurden zu einer großen Ernte. Und seine Jünger fragten: Herr, was bedeutet das? Und er antwortete: Das ist das Wort Gottes. Das ist die Erkenntnis Gottes. Das ist Gottes Weisheit. Gottes Worte und Gottes Wort wird überall auf der Welt ausgestreut, aber nur manche nehmen es an. Manche Menschen werden durch ihre Schwierigkeiten im Leben, oder ihrer Religiosität steinhart und können Gottes Weisheit nicht aufnehmen. Andere nehmen sie auf, aber dann wachsen die Dornen auf, das sind der Reichtum und die Sorgen dieser Welt und sie ersticken das Wort und es stirbt. Wieder andere schlagen Wurzeln und wachsen schnell auf, aber ihre Wurzeln reichen nicht tief genug, wegen des Steins und das sind die, die die Erkenntnis Gottes annehmen, aber wenn sie in Schwierigkeiten geraten, verwelken sie. Aber manche, so wie sie, sind guter Boden und sie nehmen das Wort an, es wächst und bringt große Frucht. Es ist schwierig. Es ist schwer, die Gesinnung Jesu zu haben. Das ist nicht leicht. Die Welt wird alles unternehmen um sie von der Erkenntnis und Weisheit Gottes fernzuhalten. Aber wenn sie sich die Erkenntnis Gottes immer vorhalten, werden sie das Leben in Fülle erleben. Ein Leben von dem wir alle träumen. Sie finden dieses Leben nie in dem, was die Welt zu bieten hat, sondern nur in Jesus Christus und seinem Wort.

Unser Verstand ähnelt einem Garten. Ein Garten braucht ständige Pflege. Eine Idee, ein Gedanke, Wissen ist wie ein Same. Alle unsere Gedanken sind wie Samen. Diese Saat ist verborgen, sie wächst immer auf und bringt irgendein Ergebnis. Vielleicht denken sie, ihre Gedanken bleiben geheim. Das tun sie nicht. Kein Gedanke kann geheim bleiben, weil jeder Gedanke zu einer Gewohnheit wird und diese Gewohnheiten bringen Umstände hervor. Wenn sie ihre Umstände ändern möchten, ändern sie ihre Denkweise.

Wenn sie ihr Leben ändern möchten, ändern sie ihre Denkweise. Um ein schönes Leben zu ernten, säen sie schöne Gedanken. Wenn sie niederträchtige Gedanken säen oder ihre Gedanken einfach wild laufen lassen, ernten sie ein chaotisches, zerbrochenes Leben. Das Leben ist wie ein Garten. Es muss gepflegt und umsorgt werden. Gute Gedanken bringen gute Früchte. Schlechte Gedanken bringen schlechte Frucht. Kann ich ein Amen hören? Dallas Willard und auch die Bibel raten uns, zu bleiben, in seinem Wort zu bleiben, oder zu meditieren, uns auf die Gedanken zu fokussieren, die von Gott sind.

Mein Großvater Persley hat mit uns gelebt und er hatte seinen Garten hinterm Haus. Er wohnte glaube ich nur 2 Jahre mit uns zusammen. Und hat nicht zugelassen, dass man was ekliges wegwirft. Jeder hier, der einen grünen Daumen hat, weiß wovon ich rede. Es gab diese braune Kiste aus Holz, die im Garten stand, wo alles eklige landete. Faule Eier, Hundekot, Kaffeemehl, das wirft man nicht weg, man gibt es Opa und er wird es als Dünger weiterverwenden, um die Erde fruchtbarer zu machen. Das erste was er machte war, den harten, trockenen Lehmboden hinterm Haus in fette, fruchtbare Erde zu verwandeln. Dafür gab es diese Kiste mit fetter, fruchtbarer Erde. Dann pflanzte er - ich weiß nicht mehr was - Tomaten oder Mais. Jedenfalls hatte er herrliches Gemüse und einen unglaublich schönen Garten. Er war gepflegt und wunderschön. Dann zog Opa weg und hatte eine eigene Wohnung. Oma und Opa zogen irgendwo in einen anderen Stadtteil und der Garten war vergessen. Wissen sie, wie lange es dauerte, bis der Garten verwildert war? Gerade mal drei Wochen und der Garten war (POW) verstehen sie? Er war voller Unkraut und Gras und total zu gewuchert. Das vergessen wir leicht. Je intelligenter sie sind, je größer ihr Verstand ist, umso größer ist ihre Gefahr von schlechten Gedanken überrollt zu werden. Von bösen Gedanken, die ihre Denkweise total überwuchern, Gedanken, die nicht vom Herrn sind.

Und das ist das Ding. Der Garten unseres Denkens braucht Tag und Nacht aufmerksame Pflege. Das muss das wichtigste in ihrem Leben sein! Das Wort Gottes, nur das Wort Gottes. Stellen sie ihrem Verstand immer das Wort Gottes hin. Ein Gedicht spricht von zwei Naturen, wir alle sind sündig, aber haben auch gutes. Also beides richtig?

Das, was der Feind uns aufgedrückt hat und das, was wir vom Herrn erben.

Im Gedicht heißt es: „Zwei Seelen schlagen ach in meiner Brust, die eine Fluch, die andere Segen. Einer gilt Liebe, der and'ren mein Hass, doch die ich füttere, ich herrschen lass.“ Das, woran sie hängen, worüber sie meditieren wird ihre Umstände bestimmen.

Wenn sie in ihrem Denken ein Opfer sind, oder eifersüchtig, richtend, zornig oder selbstmitleidig, lüstern oder stolz, dann wird das ihre Umstände prägen. Wenn sie aber Gedanken des Glaubens, der Anbetung, des Sieges, der Möglichkeiten, Vergebung und Versöhnung, Gedanken der Liebe haben, dann werden sie sich in einem göttlichen Charakter und einem guten Leben zeigen. In der Art Leben, das Gott für sie und mich möchte.

Mir kommen tausend Möglichkeiten in den Sinn, wie sich das zeigt, aber wie oft finden wir uns in so einer Situation wieder, wie ich damals im Pueblo Viejo wo ich sauer und frustriert den Boden gewischt habe und wo wir zulassen, dass solche Gedanken unser ganzes Leben vergiften. Wie oft verurteilen wir in unseren Gedanken andere und wundern uns dann, warum alle anderen uns auch so verurteilend behandeln. Oder wir sind wütend auf Menschen, dann versagen wir selbst mal und wundern uns, warum die anderen wütend auf uns sind, wenn wir etwas vermässeln. Wenn sie selbst ständige ihre Gedanken ins Selbstmitleid und einer Opfermentalität baden, dann werden sie immer ein Opfer bleiben und voller Selbstmitleid. Wenn sie aber ihre Gedanken in Gottes Wort baden, in dem er sagt: Du bist oben und nicht unten, du bist vorne und nicht hinten, du vermagst alles durch Jesus Christus, du wirst in diesem Leben und im nächsten Sieger sein, dann wird dieses Leben im Glauben und im Sieg und der Anbetung, diese Denken göttlicher Gedanken einen blühenden, herrlichen Garten ihrer Gedanken schaffen, der sie zum Segen macht, nicht nur für Gott, sondern für alle um sie herum. Hannah und ihr Vater haben sich über die Bibelstelle unterhalten, wo es heißt: „trauert mit den Trauernden und freut euch mit den Fröhlichen.“ Es ist leicht mit denen die traurig sind zu trauern. Nicht wahr? Das fällt leicht. Aber fällt es auch leicht, sich denen zu freuen, die fröhlich sind? Wenn die Dinge für sie nicht gut laufen, nicht so wie sie es gerne hätten, besonders wenn eines ihrer Geschwister oder ein Freund einen großen Sieg feiern - können sie dann mit denen jubeln? Es ist so wichtig, dass wir Hoffnung schöpfen, indem wir erkennen, dass die Umstände in denen wir leben, das Ergebnis unserer Denkweise sind. Und deshalb wollen wir anders werden und anders denken. Wir wollen denken, wie Jesus denkt. Paulus nennt das die Gesinnung Christi annehmen. Und wenn wir das tun, verändert sich alles im Leben. Das ist ein Versprechen. Die Bibel ist erstaunlich und sie bringt immer Frucht. Wenn man sie liest, bringt sie immer gute Frucht. Wenn es ihnen schwer fällt, fangen sie mit den Sprüchen an. Es gibt 31 Sprüche und 31 Tage in einem Monat. Sie können sie morgens zum Frühstück lesen und sehen, wie sich eine kleine Sache nach der anderen verändert in ihrem Leben. Wenn sie statt der Art wie die Welt denkt, göttliche Weisheit und das Wort Gottes denken, können sie zusehen, wie sich das auf ihre Beziehungen, ihr Gebet, ihre Gefühle, ihren Schlaf und einfach alles auswirkt. Und das ist großartig. Liebe Freunde, ihre seid geliebt. Gott segne euch.